



## MITTEILUNGSVORLAGE

**Federführung:**

FB Bildung, Familie, Sport

VORL.NR. 305/11

**Sachbearbeitung:**

Ziegler, Philipp

**Datum:**

04.07.2011

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales

**Sitzungsdatum**

20.07.2011

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:** Wohngebiet Rotbäumlesfeld/Wieselweg - Bolzplatz Jugendfarm

**Bezug:** Vorlage 214/10; Antrag FDP-Fraktion vom 29.04.2010  
Vorlage 169/11; Förderung der Ludwigsburger Aktivspielplätze für 2012 ff.

**Anlagen:** Anlage 1: Luftbild Rotbäumlesfeld/Jugendfarm,  
Anlage 2: Übersicht Jugendfarm

### Mitteilung:

Die gemeinsame und konfliktfreie Nutzung öffentlicher Räume sind zentrale Merkmale eines gelingenden Gemeinwesens. Dabei spielen Elemente der Stadtgestaltung, bürgerschaftlicher Gemeinsinn, Dialog und Austausch eine wichtige Rolle. Stadträume kennen aber immer auch Ziel- und Nutzungskonflikte.

#### Jugendliche im öffentlichen Raum

Ein Teil unserer Jugendlichen fällt im öffentlichen Raum – vor allem in der wärmeren Jahreszeit – durch provozierendes Verhalten, aber auch durch Verunreinigungen und Vandalismus negativ auf. Ihr vermeintlich herausforderndes Verhalten und die mangelnde Rücksichtnahme werden heute mehr denn je von Erwachsenen kritisiert.

Diese Konflikte im öffentlichen Raum führen vielerorts dazu, dass sich andere Bevölkerungsgruppen zunehmend zurückziehen und sie damit den öffentlichen Raum "der Vereinnahmung durch auffällige Jugendgruppen" preisgeben. Diese Entwicklung ist ernst zu nehmen, weil öffentliche Räume speziell in großen Städten von wichtiger Bedeutung für die Sozialisation und gesellschaftliche Integration der Jugendlichen sind.

#### Unterstützungsbedarfe und Möglichkeiten

In den zurückliegenden Jahren waren beispielsweise der Schulhof der Oststadtschule II und das „Rotbäumlesfeld“ auffällige Plätze, bei denen immer wieder Konflikte entstanden sind.

Hier stellt sich konkret die Frage, welche Möglichkeiten bereit gehalten werden können, um immer wieder aufflammende Konflikte zwischen Erwachsenen (Anwohnern, dem Stadtteil) und Jugendlichen als Signale für Unterstützungsbedarfe auf beiden Seiten zu begegnen. Von Bedeutung ist hierbei, inwiefern die Situation zur Entwicklung von konstruktiven Prozessen genutzt werden kann, anstatt den Konflikt durch Kontrollen zu verschärfen.

Es hat sich gezeigt, dass Orte mit kombinierten Möglichkeiten für Jugendliche besonders attraktiv erscheinen:

- Gleichzeitig abhängen und in Bewegung bleiben können,
- ungestört sein und dennoch von anderen gesehen werden,
- dabei eine gute Infrastruktur zum Erreichen und Einkaufen.

Vor dem Hintergrund der Beratungen im Ausschuss für Bildung, Sport, Soziales (BSS) der vergangenen Monate hat sich deutlich gezeigt, welche Verantwortung die städtische Kinder- und Jugendförderung wahrnehmen soll. Nach ihrem Verständnis übernimmt die Kinder- und Jugendförderung Sozialraumverantwortung.

Sozialraumverantwortung bedeutet in diesem Zusammenhang

- Bedürfnisse und Problemlagen junger Menschen im Stadtteil zu erkennen,
- Kinder und Jugendliche zur Selbstorganisation ihrer Interessen zu aktivieren,
- die Infrastruktur und die Ressourcen, die im jeweiligen Stadtteil vorhanden sind, zu nutzen,
- geeignete Partner finden, Kooperationen aufbauen, vorhandene Netzwerke stärken.

Hilfreich ist hierbei ein bereits bestehendes Netzwerk im Stadtteil, in dem man sich gemeinsam verantwortlich fühlt für die Lösungsfindung und die Bereitstellung eines geeigneten Rahmens für den Dialog aller Beteiligten.

Ein weiterer zentraler Punkt der jüngsten Beratungen sind die Ergebnisse aus den Jugendkonferenzen: die beteiligten Kinder und Jugendlichen haben das Anrecht, mit ihren Vorschläge ernst genommen zu werden, sie können in Anspruch nehmen, dass Vorschläge und Anregungen aufgegriffen und, wenn realistisch möglich, umgesetzt werden.

Bei allen Jugendkonferenzen standen immer zwei zentrale Wünsche im Mittelpunkt:

- „wir wollen Treffs“ (ob drinnen oder draußen),
- „wir wollen Sportangebote, die unseren Interessen entsprechen“.

Diese Wünsche korrespondieren mit dem Interesse der Stadt, gerade in dicht besiedelten Wohngebieten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche einzuräumen.

Aktuell und in naher Zukunft wird es keine neue Einrichtung für Jugendliche in der Oststadt geben (können). Vielmehr werden bereits vorhandene Strukturen weiterentwickelt:

Die aufsuchende Jugendarbeit, die Erweiterung des zeitlichen Umfangs der Angebote der Osteria an der Oststadtschule I und die Etablierung neuer Angebotsformen in der Karlskaserne durch die dort vorhandenen Kultureinrichtungen, die über eine große Kompetenz und bereits über mannigfaltige Angebote für Jugendliche verfügen.

Zentrale Herausforderung ist hier die Gestaltung niedrighschwelliger Angebote in der Oststadt bzw. in der Karlskaserne. Eine weitere Chance wird seitens der Stadt in der Erweiterung des Nutzungsumfangs bereits vorhandener und von der Stadt geförderter Einrichtungen gesehen.

Die Jugendfarm am Rande des Wohngebiets Rotbäumlesfeld verfügt über einen Bolzplatz, der derzeit nur während der Öffnungszeiten im Rahmen interner Veranstaltungen zur Verfügung steht. Daher bietet sich nachfolgender Lösungsweg an.

#### Die „Drehtürlösung“

Die Jugendfarm hat sich bereit erklärt, den Bolzplatz auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten zu öffnen. Dazu ist jedoch eine technische Trennung zwischen dem Gelände der Jugendfarm und dem Bolzplatz notwendig und zwar so, dass der Platz von zwei Seiten (Jugendfarm/Wohngebiet) zugänglich ist. In der Anfangs- und Übergangszeit ist vorgesehen, dass die Jugendlichen dort zu festgelegten Zeiten sozialpädagogisch begleitet werden.

Das Konzept wird in enger Absprache mit dem Jugendfarmverein Ludwigsburg e.V. im Sinne einer einvernehmlichen Lösung abgestimmt.

## Finanzierung

Die Mittel für die Umzäunung in Höhe von 18.000 Euro standen im Haushalt 2010 unter der Finanzposition 2.4601.9450.000-0401 zur Verfügung.

Auf die Bildung und Übertragung eines Haushaltsrestes nach 2011 wurde verzichtet. Die Mittel wurden stattdessen der Investitionsrücklage zugeführt und werden aus dieser im Nachtragshaushalt 2011 entnommen und unter Finanzposition 2.4601.9450.000-0401 neu veranschlagt.

## Unterschriften:

Karin Karcheter

Wolfgang Fröhlich

Verteiler: DI, DII, R05, 20, 48/2, 67